

Predigt
zum Hirtensonntag (Misericordias Domini) am 26. April 2020,
von Pfarrerin Erna Meiser (Versöhnungskirche Straubing)



Foto: Fotostudio Stern

Psalm 23

Der HERR ist mein Hirte,
mir wird nichts mangeln.
Er weidet mich auf einer grünen Aue
und führet mich zum frischen Wasser.
Er erquicket meine Seele.
Er führet mich auf rechter Straße
um seines Namens willen.
Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,
fürchte ich kein Unglück;
denn du bist bei mir,
dein Stecken und Stab trösten mich.
Du bereitest vor mir einen Tisch
im Angesicht meiner Feinde.
Du salbest mein Haupt mit Öl
und schenkest mir voll ein.
Gutes und Barmherzigkeit
werden mir folgen mein Leben lang,
und ich werde bleiben

im Hause des HERRN immerdar.

Verehrte Leserinnen und Leser!

Jesus als unser Guter Hirte gibt dem bevorstehenden Sonntag sein Gepräge: wir feiern den sog. Hirtensonntag, den Sonntag Misericordias Domini.

Einschlägig für diesen Anlass ist der wohl bekannteste Psalm der Bibel, der Psalm 23. Diesen Psalm haben alle Protestanten im Rahmen ihrer Vorbereitung auf die Konfirmation schon vor uns durch die Jahrhunderte gelernt und sie lernen ihn noch immer. Ich wünsche mir sehr, dass dies auch in Zukunft so bleiben möge.

Denn damit ist die Basis gegeben für eine Möglichkeit, Menschen in der Seelsorge ganzheitlich anzusprechen sowohl bei Hausbesuchen als auch bei Besuchen am Klinikbett und ich bin immer wieder neu erfüllt, welche eine tiefgehende Verbindung sich dadurch in den unterschiedlichen Begegnungen immer wieder neu etabliert.

Jung und Alt dürfen in diesem ‚Sessel‘, welcher die Generationen begleitet, Platz nehmen. Bereits in der Grundschule ist dieser Psalm eine Möglichkeit, zu erfahren, wie Gott, wie Jesus, unser Guter Hirte, uns führt, uns leitet und begleitet.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Wer so reden kann, der braucht nicht in Ängsten zu hängen, nein, der darf seinen Lebensweg sicheren Schrittes gehen. Vielmehr ist es der zuversichtliche Blick nach vorn, der den Psalmeter leitet.

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.- Das ist gleichermaßen die Überschrift in bezug auf das, was der Beter voller Vertrauen von seinem Herrn erwarten darf:

- Er weidet mich auf einer grünen Aue.
- Er führet mich zum frischen Wasser.
- Er erquicket meine Seele.
- Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Der Psalm atmet Ruhe, Geborgenheit und Heil, denn der Gute Hirte weiß, was ich brauche und er sorgt für mich, er weiß den Weg, er gibt mir Orientierung.

Gerade jetzt in Zeiten der objektiv gesehen furchterregenden Pandemie kann unser Schriftwort Balsam sein für die Seele und gewissermaßen auch Maßstäbe zurechtrücken.

Ich habe wieder und wieder auf die Zahlenstatistiken geäugt, beim Einkaufen in traurig-verängstigte Menschengesichter geschaut und frage mich, wie es möglich ist, dass ein Virus Menschen derart einschüchtert, ja, verändert!

Hat uns nicht Gott den Geist der Kraft, der Liebe und der Besonnenheit (2. Tim. 1,7) gegeben? Hat er uns nicht beim Namen gerufen (Jes. 43,1)? Ist er nicht unser Guter Hirte, der sein Leben lässt für seine Schafe (Joh. 10, 12)?

Der 23. Psalm fasst all das zusammen:

Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln....

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,

fürchte ich kein Unglück, denn du bist bei mir...

Liebe Leser, da, wo es brenzlich wird, da ist Hilfe ganz nah und da wechselt bereits der Psalmbeter aus der Darlegung seiner Erfahrungen mit seinem Hirten direkt in die Anrede, in das Du. Damit steht das Ich dem Du seines Herrn gegenüber.

Ich darf mich an meinen Herrn wenden, diesen direkt ansprechen und dessen Wohltaten erfahren, ja, direkt spüren: du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde; du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein; Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang und ich werde bleiben im Hause der HERRN immerdar.

Ich persönlich wünsche mir, dass wir uns den Herausforderungen der aktuellen Lage stellen, dass wir uns durchaus der Gefahr bewusst sind, ohne uns jedoch lähmen zu lassen.

Ich wünsche mir, dass wir mit Einsicht reagieren, mit Zuversicht nach vorn blicken und aus unserer Erfahrung Lehren ziehen dahingehend, dass Gottes Schöpfung eine gute und bewahrenswerte ist und nicht unser Verhalten wieder in das alte Fahrwasser des ‚höher – weiter – mehr‘ zurückfallen muss. Der HERR ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln. – Wenn dies zu unserer festen Überzeugung wird, dann dürfen wir getrost den nächsten Schritt in eine lebenswerte Zukunft unter dem Geleit unseres Guten Hirten wagen. Gebe Gott dazu das Gelingen! Amen.